



DAAD KIWi

Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service

DAAD **GLOBUS**
Länderbericht

Ukraine

Kurze Einführung in das Hochschulsystem
und die DAAD-Aktivitäten

2026



Inhalt

Bildung und Wissenschaft	3
Internationalisierung und Bildungskooperationen	8
DAAD-Aktivitäten	11
Individualförderung	12
Projektförderung.....	14
EU-Bildungskooperationen	19
Kommunikation	21
Veranstaltungen, Marketing, Alumniaktivitäten	22
Statistische Anlagen.....	23

Bildung und Wissenschaft

Land und Hochschulen im andauernden Kriegs- und Krisenmodus

Die Veröffentlichung dieses Berichts fällt in das fünfte Jahr des großflächigen russischen Angriffskriegs. Seit dem 24. Februar 2022 sind über die bereits seit 2014 besetzte Krim und Teile der Oblaste Donezk und Luhansk hinaus weitere Gebiete unter russische Kontrolle geraten, wobei der Frontverlauf wechselt. Ein Ende des Kriegs ist weiterhin nicht abzusehen. Die menschlichen Verluste, die systematische Zerstörung von Infrastruktur, Kulturstätten und Umwelt sowie die wirtschaftlichen Schäden sind enorm.

Anfangs waren zehn Millionen Ukrainerinnen und, in geringerem Maße, Ukrainer auf der Flucht. Gemäß den Angaben des UNHCR Flüchtlingskommissariats vom Juni 2026 sind inzwischen 5,2 Millionen¹ von ihnen in andere Staaten geflohen, vor allem in Staaten der EU. Die Binnenmigration betrug anfangs über sieben, Stand Juni 2026 noch 3,7 Millionen.² Mit 1,28 Millionen registrierten geflüchteten Ukrainerinnen und Ukrainern im Land (Stand Juli 2026) zählt Deutschland vor Polen (982 Tausend) zum wichtigsten Zielland, an dritter Stelle folgt die Tschechische Republik (388 Tausend).³

Das ukrainische Ministerium für Bildung und Wissenschaft (MESU | Ministry of Education and Science of Ukraine⁴) berichtete zu Beginn des Angriffskrieges 2022 regelmäßig über die Anzahl und das Ausmaß der zerstörten Bildungs- und Wissenschaftseinrichtungen. Der zuletzt veröffentlichte Bericht datiert jedoch von Februar 2023.⁵ Aus diesem Bericht ist ersichtlich, dass 116 Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen teilweise und vier weitere komplett zerstört wurden sowie elf Institutionen auf besetztem Gebiet liegen und damit nicht zugänglich sind. Die aktuellen Daten und Zahlen liegen deutlich höher, diese werden über

die ukrainische, zweisprachige Plattform Education in emergency⁶ stetig nachgehalten.

Mehrere Hochschulen mussten sich einen neuen Standort suchen. Die ostukrainische Universität Luhansk und die Nationale Technische Universität Donezk, die bereits 2014 die besetzten Gebiete verließen, mussten zum zweiten Mal umziehen – im ersten Falle nach Kyjiw, im Falle der Technischen Universität Donezk nach Luzk.

Gerade in den besonders stark vom Krieg betroffenen Gebieten wird die Lehre überwiegend online fortgeführt. Dadurch erhalten auch Geflüchtete die Möglichkeit, ihr Studium fortzusetzen. Wo immer es die Sicherheitslage zulässt, findet der Unterricht jedoch wieder in Präsenz oder in hybriden Formaten statt. Gleichzeitig erfordern die Auswirkungen des Krieges – etwa Luftalarm sowie zeitweise Einschränkungen der Strom- und Internetversorgung – die kontinuierliche Weiterentwicklung digitaler und hybrider Lehr- und Lernszenarien sowie die Entwicklung neuer didaktischer Ansätze.

Nach Beginn des russischen Angriffskrieges entstand sehr schnell eine Reihe an Unterstützungsprogrammen an europäischen Hochschulen, die größtenteils auch digitale Elemente enthielten. Oft wurden – teilweise auch geflüchtete – Lehrende der Partnerhochschulen mit eingebunden.

Diese neue, intensivierte Form der Zusammenarbeit zwischen Hochschulen der EU und ukrainischen Hochschulen begann als Nothilfe, hat sich aber inzwischen zu einer stärker strategisch ausgerichteten Aufbauhilfe entwickelt. Unsicherheiten müssen dabei mitgedacht sowie Zukunftsszenarien entwickelt werden, die den Wiederaufbau der Ukraine im Blick haben. Aufgrund des nicht absehbaren Endes des Krieges hat die European University Association (EUA) angemahnt, dass mehr

¹ [Situation Ukraine Refugee Situation](#)

² [Ukraine Crisis Response Plan 2026](#)

³ [Situation Ukraine Refugee Situation \(unhcr.org\)](#)

⁴ [mon.gov.ua](#)

⁵ https://reliefweb.int/updates?advanced-search=%28PC241%29_%28S787%29_%28T4592%29&search=%22overview+of+the+current+state%22&gl=1*1stnnt*ga*MTY4MDY0NTcyMC4xNjYwNTc1NDk0*ga_E60ZNX2F68*MTY4OTA2MTIwMS4xMi4xIjE2ODkwNjE1NjUuNjAuMC4w

⁶ <https://saveschools.in.ua/en/>

langfristig angelegte europäische Unterstützungsprogramme für die ukrainischen Universitäten benötigt werden.⁷

Auch das im Juli 2025 gestartete, vom DAAD geförderte Programm Deutsch-Ukrainische Hochschulnetzwerk (DUHN) setzt sich zum Ziel, nachhaltige Kooperationen zu schaffen, die den Wiederaufbau begleiten – es sind 30 Projekte mit 75 Hochschulen in Förderung (siehe unten). Zeitgleich hat die Europäische Kommission die Ukraine im Rahmen eines neu unterzeichneten Kooperationsabkommens dazu ermutigt, sich stärker an der Ausgestaltung des EU-Mobilitätsprogramms Erasmus+ zu beteiligen.

Mobilisierung an Hochschulen

Das ukrainische Bildungsministerium kann Hochschulen als für das Funktionieren der Wirtschaft und die Sicherung des Lebensunterhalts der Bevölkerung besonders wichtig einstufen. Hochschulen mit diesem Status können im Rahmen der jeweils geltenden gesetzlichen Bestimmungen für einen Teil ihres wehrpflichtigen Personals eine Reservierung von der Mobilisierung beantragen, um den Lehr- und Forschungsbetrieb aufrechtzuerhalten. Die Kriterien und der Kreis der entsprechend eingestufteten Einrichtungen wurden seit 2024 mehrfach angepasst.

Professorinnen und Professoren sowie wissenschaftliche, wissenschaftlich-pädagogische und pädagogische Beschäftigte von Hochschulen sind grundsätzlich von der Mobilisierung zurückgestellt, sofern sie an ihrer Hochschule als Hauptarbeitsplatz mit mindestens 75 Prozent einer Vollzeitstelle beschäftigt sind und die gesetzlichen Voraussetzungen erfüllen. Darüber hinaus können Hochschulen, die als für das Funktionieren des Staates oder der Wirtschaft kritisch wichtig eingestuft sind, im Rahmen der jeweils geltenden gesetzlichen Bestimmungen auch für weiteres Personal eine Ausnahme von der Mobilisierung beantragen, um den Lehr- und Forschungsbetrieb aufrechtzuerhalten.

Studierende in Vollzeit- und dualen Studiengängen an ukrainischen Hochschulen haben grundsätzlich Anspruch auf einen Aufschub von der Mobilisierung, sofern sie einen höheren Bildungsabschluss als den zuvor erworbenen anstreben und die gesetzlichen Voraussetzungen erfüllen. Der Aufschub wird für die Dauer des jeweiligen Studienabschnitts gewährt und regelmäßig verlängert, solange der Studierendenstatus fortbesteht.

Der sprunghafte Anstieg von Einschreibungen wehrpflichtiger Männer seit der Vollinvasion im Frühjahr 2022 war kein einmaliger Effekt, sondern hat sich jährlich wiederholt. Die Ukraine hat seitdem ein Kontrollsystem aufgebaut, zahlreiche Unklarheiten beseitigt und die Regeln verschärft. Die aktuellen Daten sprechen dafür, dass es weiterhin Versuche gibt, das Hochschulsystem als Schutz vor Einberufung zu nutzen, aber die Behörden dagegen vorgehen.⁸

Hochschulwesen und Reformen

Im Jahr 2005 unterzeichnete die Ukraine die Bologna-Erklärung und trat damit offiziell dem Bologna-Prozess bei. Damit verpflichtete sie sich, das ukrainische Hochschulwesen zu reformieren und europäische Bildungsstandards im Hochschulwesen umzusetzen. Ein wichtiger Meilenstein ist das Hochschulreformgesetz vom 1. Juli 2014.⁹ Dessen Ausrichtung wurde mit den Änderungen zum Hochschulgesetz vom 18. Dezember 2019 noch einmal verstärkt und der Reformprozess wird in einzelnen Bereichen fortgesetzt.

Im Jahr 2024 wurden viele Änderungen im Hochschulwesen eingeführt, z.B. zum Hochschulzugang: Um an die Universitäten zu gelangen, müssen die Bewerberinnen und Bewerber den National Multisubject Test (NMT) ablegen, der Aufgaben in vier Fächern enthält. Je nach Ergebnis werden sie mit staatlicher Finanzierung oder auf Vertragsbasis zugelassen. Weiterhin hat das Ministerium für Bildung und Wissenschaft staatliche Stipendien für Bewerberinnen und Bewerber eingeführt, die nicht in das staatlich finanzierte Programm

⁷ [Support for Ukrainian universities 'must shift to long-term measures' - Research Professional News](#)

⁸ [Öffentlicher Bericht des Leiters des Staatlichen Dienstes für Bildungsqualität der Ukraine für 2025 – Der Staatliche Dienst für Bildungsqualität der Ukraine](#) (ukrainisch)

⁹ <https://laender-analysen.de/ukraine-analysen/152/das-neue-hochschulgesetz-ist-das-ukrainische-hochschulsystem-im-aufbruch/>

aufgenommen wurden, aber an ukrainischen Hochschulen studieren wollen. Wenn sie beim NMT in zwei Fächern mindestens 150 Punkte erreichten, können sie staatliche Stipendien beantragen.¹⁰ Es werden fünf Arten von Stipendien gewährt: akademische Stipendien für Bewerber mit hervorragenden Leistungsnachweisen, Stipendien für Veteranen und Personen mit besonderen Verdiensten, soziale Stipendien, Stipendien für künstlerische und sportliche Leistungen sowie Stipendien für die Ausbildung von Reserveoffizieren.

Seit 2026 werden auch die Ergebnisse der Schulabschlussprüfungen europäischer Länder für ukrainische Staatsangehörige offiziell anstelle des NMT anerkannt. Mit dieser Regelung möchte der Staat junge Menschen, die sich in den vergangenen Jahren im Ausland aufgehalten und dort Schulen besucht haben, dazu motivieren, ein Studium an ukrainischen Hochschulen aufzunehmen.¹¹

Schulabsolventinnen und Schulabsolventen, die in jedem Fach des NMT 185 Punkte oder mehr erreichen, erhalten ein monatliches Präsidialstipendium in Höhe von 20.000 UAH (ca. 387 €). Auf diese Weise ermutigt der Staat leistungsstarke Studierende, in der Ukraine zu bleiben und ihre Ausbildung dort zu absolvieren.

Unterstützung frontnaher Regionen und besondere Zulassungswege

Die Ukraine setzt ihre Unterstützung für Hochschulen in frontnahen Regionen fort. Ziel ist es, Studienmöglichkeiten in Wohnortnähe zu erhalten und die Hochschulen in besonders schwierigen Sicherheitslagen zu stärken. Für Hochschulen in den Regionen Saporischschja, Mykolajiw, Odessa, Sumy und Charkiw wird ein Zulassungskoeffizient¹² von 1,07 angewendet, für Hochschulen in den

Regionen Dnipropetrowsk, Poltawa und Tschernihiw ein Koeffizient von 1,04. Darüber hinaus gelten zusätzliche Förderkoeffizienten für staatlich priorisierte Studienrichtungen sowie für Hochschulen in besonders betroffenen Regionen. Frontnahe und verlagerte Hochschulen erhalten zudem einen Zuschlag von 10 Prozent auf die staatliche Finanzierung.

Für Bewerberinnen und Bewerber aus den vorübergehend besetzten Gebieten sowie aus Regionen mit aktiven Kampfhandlungen gelten besondere Zulassungsverfahren. Zusätzlich wurde für das Studienjahr 2026 eine Winteraufnahme in einen sogenannten „Nullkurs“ eingeführt. Dieses Vorbereitungsprogramm soll Bildungsdefizite ausgleichen und gezielt auf die Aufnahme eines Studiums an einer ukrainischen Hochschule vorbereiten. Es richtet sich insbesondere an junge Menschen aus den betroffenen Gebieten, an demobilisierte Militärangehörige sowie an ehemalige Kriegsgefangene und Geiseln. Nach erfolgreichem Abschluss können die Teilnehmenden beim Hochschulzugang von zusätzlichen Vorteilen profitieren.¹³

Aufbau des Hochschulwesens

Das ukrainische Bildungssystem unterscheidet heute zwischen Hochschulbildung und beruflicher vorhochschulischer Bildung. Zum Hochschulbereich gehören Universitäten, Akademien und Institute. Während Universitäten ein breites Fächerspektrum abdecken, sind Akademien und Institute in der Regel stärker fachlich spezialisiert. Entsprechend akkreditierte Hochschulen können Promotionsprogramme anbieten; neben dem Grad des Doctor of Philosophy (PhD) besteht weiterhin der höhere wissenschaftliche Grad des Doctor of Sciences.

¹⁰ <https://nus.org.ua/articles/grantova-systema-ob-vednannya-universytetiv-vstup-do-aspirantury-j-inshi-zminy-u-vyshnij-osviti-rozmovala-iz-zastupnykom-ministra>: Diese staatlichen Stipendien sind staatliche Förderung, die dazu beiträgt, die Kosten für das kostenpflichtige Studium ganz oder teilweise zu decken. Im Jahr 2024 erhielten Bewerber erstmals einen staatlichen Zuschuss (Grant) zur Deckung ihrer Studiengebühren in Höhe von mindestens 15.000 UAH.

<https://mon.gov.ua/news/verkhovna-rada-ukrainy-ukhvalyla-zakon-pro-novu-model-derzhavnoi-pidtrymky-zdobuttia-vyshchoi-osvity>

¹¹ <https://mof.gov.ua/uk/news/biudzheth-2026-z-veresnia-stipendij-dlia-studentiv-zrostut-vidvichi-5469>

¹² www.education.ua: Der regionale Koeffizient ist ein Wert, der für Universitäten entsprechend ihrem tatsächlichen Standort festgelegt wird und in die Formel für die Auswahlpunktzahl einfließt. Das heißt, für die Hochschulen einer bestimmten Region gilt ein eigener regionaler Koeffizient. Daher kann die Rangpunktzahl eines Bewerbers bei der Bewerbung für denselben Studiengang in verschiedenen Regionen unterschiedlich ausfallen. Der regionale Koeffizient dient dazu, den Wettbewerb zwischen den Regionen, die Studienanfänger aufnehmen, auszugleichen.

¹³ <https://mon.gov.ua/news/vstupna-kampaniia-v-umovakh-viiny-iaki-zminy-zaprovadzheno-v-2026-rotsi>

Colleges sind überwiegend dem Bereich der beruflichen vorhochschulischen Bildung zugeordnet. Sie qualifizieren vor allem für anwendungsorientierte Berufe und verleihen in der Regel den Abschluss des Professional Junior Bachelor (fachlicher Junior-Bachelor). In Einzelfällen können sie – insbesondere in Kooperation mit Hochschulen – auch Bachelorstudiengänge anbieten.

Die Zahl der Hochschulen in der Ukraine ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich zurückgegangen. Zu Beginn des Hochschuljahres 2022/2023 gab es 347 Hochschulen, im Hochschuljahr 2023/2024 noch 314, im Hochschuljahr 2024/2025 noch 306. Der Konsolidierungsprozess setzt sich fort, der durch kriegsbedingte Verlagerungen, Hochschulfusionen sowie strukturpolitische Reformen geprägt ist. Nach aktuellen Angaben des Staatlichen Statistikdienstes der Ukraine (Deržstat)¹⁴ wird die Zahl weiter sinken.

Universitäten mit einem breiten Fächerspektrum bilden innerhalb des Hochschulsystems nicht die Mehrheit. Ingenieurwissenschaftliche Studiengänge werden traditionell vor allem an Technischen Universitäten angeboten, von denen viele aus den früheren Polytechnischen Instituten hervorgegangen sind. Daneben verfügen inzwischen auch mehrere klassische Universitäten über ingenieurwissenschaftliche Fakultäten.

Die Beteiligung an der Hochschulbildung ist in der Ukraine traditionell hoch. Im internationalen Vergleich entscheidet sich ein großer Teil¹⁵ eines Jahrgangs für ein Studium. In den vergangenen Jahren wurden zudem duale Studienmodelle schrittweise eingeführt und weiterentwickelt.

Studiengebühren

Das Studium in der Ukraine ist gebührenpflichtig. Die Höhe der Studiengebühren variiert je nach Hochschule, Studiengang und Studienniveau. Für einen Teil der Studienanfängerinnen und Studienanfänger stellt der Staat jedoch gebührenfreie Studienplätze („Budgetplätze“) zur Verfügung. Für Masterstudiengänge ist deren Anteil in der Regel

geringer als im Bachelorstudium. Die Vergabe dieser staatlich finanzierten Studienplätze dient zugleich als hochschulpolitisches Steuerungsinstrument: Bevorzugt gefördert werden Fachrichtungen, in denen ein besonderer Bedarf an qualifizierten Fachkräften besteht. Seit Beginn des russischen Angriffskriegs wurde die Zahl der Budgetplätze insbesondere in Informatik, Ingenieurwissenschaften, Architektur, Bauwesen, Elektrotechnik sowie in naturwissenschaftlichen und weiteren für den Wiederaufbau des Landes wichtigen Disziplinen ausgeweitet.

Zu den nach wie vor besonders nachgefragten Studienfächern zählen Wirtschaft, Recht und Philologie. Die philologischen Studiengänge zeichnen sich häufig durch eine starke praxisorientierte Sprachausbildung aus, während linguistische und literaturwissenschaftliche Inhalte teilweise eine geringere Rolle spielen. Gute Fremdsprachenkenntnisse eröffnen den Absolventinnen und Absolventen vielfältige berufliche Perspektiven – sowohl innerhalb der Ukraine als auch international.

Zulassung und Studienabschlüsse

Der „External Independent Test“ (Зовнішнє незалежне оцінювання, ZNO) stellte zusammen mit dem Schulabschlusszeugnis (Свідоцтво про здобуття повної загальної середньої освіти) bis 2021 die zentrale Grundlage für die Zulassung zu Hochschulen dar. Seit 2022 wurde das ZNO kriegsbedingt durch den Nationalen Multitest (Національний мультипредметний тест, NMT) ersetzt. Der NMT kann auch außerhalb der Ukraine abgelegt werden und wurde seither als flexibles Zulassungsinstrument weitergeführt.

Der NMT umfasst mehrere Prüfungsbereiche in einem gemeinsamen Testformat. Ukrainische Sprache und Mathematik sind verpflichtende Bestandteile; hinzu kommt ein Wahlfach. Im Unterschied zum früheren ZNO, bei dem die Fächerkombination stärker auf den angestrebten Studiengang ausgerichtet werden konnte, verfolgt der NMT einen stärker standardisierten Ansatz. Die konkrete

¹⁴ <https://stat.gov.ua/>

¹⁵ 2025: 233.760 Schulabsolventen (Quelle: https://iea.gov.ua/wp-content/uploads/2026/02/az_prognozuvannya-kontyngentu-zzso_2026.pdf?), 178.720 eingeschrieben in BA-Programme (Quelle: <https://mon.gov.ua/news/start-20252026-akademichnoho-roku-v-zakladakh-vyshchoi-osvity-ponad-178-tysiach-pershokursnykiv?>).

Ausgestaltung und Gewichtung der Prüfungsfächer wird jährlich durch das Ukrainische Zentrum für die Bewertung der Bildungsqualität (Український центр оцінювання якості освіти, УЦОЯО) festgelegt.

Für die Zulassung zu Masterstudiengängen in besonders nachgefragten Fachrichtungen wie Rechtswissenschaften und Internationale Beziehungen bestehen weiterhin zusätzliche Auswahlverfahren. Dazu gehören die „Unified Professional Entrance Examination“ (Єдине фахове вступне випробування, EFVV) sowie das „Unified Entrance Exam“ (Єдиний вступний іспит, EVI). Für bestimmte Masterprogramme ist zudem der Nachweis von Fremdsprachenkenntnissen erforderlich. Die frühere Verpflichtung, Englischkenntnisse auf B1-Niveau über einen zentralisierten Test nachzuweisen, wurde mehrfach angepasst; die konkrete Ausgestaltung hängt inzwischen vom jeweiligen Zulassungsjahr und Studiengang ab. Die Anerkennung internationaler Sprachzertifikate wie IELTS oder TestDaF ist weiterhin Gegenstand hochschulpolitischer Diskussionen.

Die ukrainischen Hochschulabschlüsse entsprechen grundsätzlich der Bologna-Struktur: Bachelor (бакалавр), Master (магістр) und Doctor of Philosophy (PhD – доктор філософії). Der PhD ersetzt den früheren wissenschaftlichen Grad Kandidat der Wissenschaften (кандидат наук). Der höhere wissenschaftliche Grad Doctor of Sciences (доктор наук) besteht weiterhin und entspricht in seiner Funktion am ehesten dem früheren sowjetischen Habilitationsniveau. Er setzt eine umfangreiche wissenschaftliche Leistung nach der Promotion voraus. Ein eigenständiges Habilitationsverfahren wie im deutschen Hochschulsystem existiert jedoch nicht in gleicher Form.

Das PhD-Studium (аспірантура) dauert in der Regel vier Jahre und umfasst Forschungstätigkeit, Lehranteile und die Anfertigung einer Dissertation. Eine Verlängerung ist möglich, aber an bestimmte Voraussetzungen gebunden. Die Doktorantura (докторантура) stellt die wissenschaftliche Qualifikationsstufe für den Erwerb des Grades Doctor of Sciences dar und ist nicht direkt mit einer deutschen Habilitation gleichzusetzen.

Das ukrainische Hochschulwesen ist weiterhin durch eine starke staatliche Steuerung geprägt;

zentrale Zuständigkeiten liegen beim Ministerium für Bildung und Wissenschaft der Ukraine (Міністерство освіти і науки України, MON). Gleichzeitig ist die Stärkung der Hochschulautonomie ein zentrales Ziel der Hochschulreformen. Dies betrifft insbesondere die finanzielle, organisatorische und curriculare Autonomie sowie die Entwicklung forschungsorientierter Universitäten.

Die früher für den postsowjetischen Raum typischen detaillierten staatlichen Curriculumsvorgaben („Staatliche Standards“, державні стандарти) wurden schrittweise durch kompetenzorientierte Standards ersetzt. Hochschulen erhalten dadurch größere Freiräume bei der Gestaltung von Studienprogrammen, während das Ministerium weiterhin über Akkreditierung, Qualitätsstandards und strategische Steuerung erheblichen Einfluss ausübt.

Ein wichtiges Reforminstrument waren Zielvereinbarungen zwischen dem Ministerium und den Hochschulleitungen. Diese sollen die strategische Entwicklung der Hochschulen unterstützen und die Verantwortung der Rektorinnen und Rektoren stärken. Die Umsetzung dieser Mechanismen wurde jedoch durch den russischen Angriffskrieg und die damit verbundenen Prioritäten im Hochschulmanagement erschwert.

Die Position der Rektorin bzw. des Rektors ist in der Ukraine traditionell mit erheblichen Einflussmöglichkeiten verbunden. An vielen großen Hochschulen waren langjährige Amtszeiten verbreitet, was wiederholt Reformdiskussionen über Governance, Transparenz und Begrenzung von Amtszeiten ausgelöst hat. In den vergangenen Jahren wurden diese Fragen zunehmend unter dem Gesichtspunkt der europäischen Integration und der Annäherung an Standards des Europäischen Hochschulraums diskutiert.

Forschung

Mit der Gründung des Nationalen Forschungsfonds (National Research Foundation of Ukraine, NRFU) im Jahr 2018 wurde ein kompetitives Fördersystem eingeführt, über das sowohl Hochschulen als auch außeruniversitäre Forschungseinrichtungen Forschungsförderung einwerben können. Dadurch wurde die Forschungsrolle der Hochschulen deutlich gestärkt. Eine grundlegende Verlagerung der

Forschung von der Nationalen Akademie der Wissenschaften zu den Universitäten ist bislang jedoch nicht erfolgt; vielmehr besteht heute ein System, in dem beide Institutionstypen über wettbewerbliche Programme gefördert werden.¹⁶

Die Folgen des russischen Angriffskrieges stellen die ukrainische Forschung weiterhin vor enorme Herausforderungen. Zerstörte Forschungsinfrastruktur, die Abwanderung eines Teils des wissenschaftlichen Personals sowie die schwierigen Arbeits- und Lebensbedingungen beeinträchtigen die Forschungsleistung erheblich. Zwar bleibt die nationale Forschungsförderung aufgrund der angespannten Haushaltslage begrenzt, der Nationale Forschungsfonds hat sich jedoch als wettbewerbliches Förderinstrument etabliert und schreibt inzwischen regelmäßig Förderprogramme aus. In den Jahren 2025 und 2026 wurden unter anderem folgende Programme ausgeschrieben:

- „Advanced Science in Ukraine 2026–2028“
- „Individual Scientific Projects 2027–2028“
- „Applied Science for the Resilience and Recovery of Ukraine“.

Letzteres verfügt über ein Fördervolumen von rund 310,8 Mio. UAH (ungefähr 6 Mio. EUR)¹⁷ Zusätzlich eröffnen neue internationale Kooperationen sowie Stipendien- und Förderprogramme an ausländischen Hochschulen ukrainischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern wichtige Perspektiven. Eine zentrale Aufgabe europäischer Forschungsförderung besteht darin, diese Kooperationen langfristig institutionell in der Ukraine zu verankern. Hierfür wurden in den vergangenen Jahren die rechtlichen und organisatorischen Voraussetzungen deutlich verbessert. So kann der Nationale Forschungsfonds der Ukraine inzwischen neben Forschungsprojekten auch den Ausbau wissenschaftlicher Infrastruktur fördern und gemeinsame, kofinanzierte Förderprogramme mit internationalen Partnerorganisationen durchführen. Die Zusammenarbeit mit europäischen Forschungsförderern wurde seit 2024 erheblich ausgebaut. Dazu gehört auch die Kooperation mit der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), die den wissenschaftlichen Austausch und gemeinsame Forschungsprojekte zwischen Deutschland und der Ukraine stärkt.

Internationalisierung und Bildungsk Kooperationen

Gemäß dem ukrainischen Bildungsgesetz (Zakon Ukrainy «Pro osvitu» – Закон України «Про освіту») und den weiteren Reformen im Hochschulbereich gehören die Internationalisierung und die Förderung akademischer Mobilität zu den zentralen Entwicklungszielen des ukrainischen Hochschulsystems. Die Umsetzung bleibt jedoch durch begrenzte finanzielle Ressourcen, die Folgen des Krieges und die Belastung der Hochschulinfrastruktur eingeschränkt. Gleichzeitig haben internationale Förderprogramme, insbesondere im Rahmen der europäischen Integration und der

Zusammenarbeit mit EU-Hochschulen, erheblich an Bedeutung gewonnen.

Die traditionell engen ukrainisch-russischen Forschungsk Kooperationen waren bereits seit der völkerrechtswidrigen Annexion der Krim 2014 und der Besetzung von Teilen des Donbas weitgehend zurückgegangen. Seit dem russischen Großangriff vom 24. Februar 2022 sind institutionelle Kooperationen mit russischen Wissenschaftseinrichtungen nahezu vollständig zum Erliegen gekommen. Eine Wiederaufnahme umfassender Zusammenarbeit erscheint auch nach einem möglichen

¹⁶ [Про внесення змін до Обсягів фінансування фундаментальних і прикладних досліджень та науково-технічних \(експериментальних\) розробок, виконавцями яких є заклади вищої освіти та наукові установи, що належать до сфери управління Міністерства освіти і науки України, на 2025 рік | Міністерство освіти і науки України; report2024.pdf](#)

¹⁷ [\[2606.01124\] Frontlines and faultlines: How the Russo-Ukrainian conflict reshapes the landscape of scientific research](#) und [\[2509.22013\] Funding, authorship patterns and citation impact of articles funded by Ukrainian agencies before and during Russia's full-scale war \(2020-2023\)](#)

Waffenstillstand aufgrund der politischen, rechtlichen und gesellschaftlichen Folgen des Krieges auf absehbare Zeit unwahrscheinlich.

Die bereits vor 2022 starke europäische Orientierung der ukrainischen Hochschulen und der ukrainischen Forschung wurde durch die Flucht- und Mobilitätsbewegungen infolge des Krieges weiter verstärkt. Die Ukraine strebt eine zunehmende Integration in den Europäischen Hochschulraum (European Higher Education Area – EHEA) und in europäische Forschungsstrukturen an. Neben Polen und den baltischen Staaten gehört Deutschland weiterhin zu den wichtigsten Partnerländern für ukrainische Hochschulen und Forschungseinrichtungen.

Eine Herausforderung für die weitere Internationalisierung bleibt die teilweise unzureichende Fremdsprachenkompetenz insbesondere älterer Generationen des wissenschaftlichen Personals. Gleichzeitig haben zahlreiche Fortbildungs-, Austausch- und Unterstützungsprogramme europäischer Hochschulen seit 2022 neue Möglichkeiten geschaffen, internationale Erfahrungen zu sammeln, digitale Lehrformate auszubauen und die akademische Zusammenarbeit zu intensivieren.

Die Anerkennung von im Ausland erbrachten Studienleistungen (трансфер кредитів ЕКТС) ist gesetzlich geregelt und orientiert sich am Europäischen System zur Übertragung und Akkumulierung von Studienleistungen (ECTS). In der Vergangenheit bestanden jedoch in der praktischen Umsetzung an einzelnen Hochschulen teilweise restriktive Anerkennungsverfahren. Gründe hierfür lagen unter anderem in administrativen Hürden, unterschiedlichen Qualitätsbewertungen sowie institutionellen Interessen.

Durch die hohe Zahl ukrainischer Studierender, die seit 2022 zeitweise oder dauerhaft im Ausland studieren, hat die Frage der Anerkennung von Studienleistungen erheblich an Bedeutung gewonnen. Eine transparente und verlässliche Anerkennungspraxis ist ein wichtiger Faktor sowohl für die akademische Mobilität als auch für die Rückkehr und Reintegration von Studierenden in das

ukrainische Hochschulsystem. Die Ukraine arbeitet daher verstärkt an der Harmonisierung der Verfahren mit europäischen Standards und an einer stärkeren Umsetzung der Prinzipien der akademischen Mobilität.

Das Interesse an einem Studium in Deutschland war traditionell hoch und ist seit dem Krieg 2022 weiter angestiegen, da viele Studierende ihr Land verlassen haben. Die Anzahl ukrainischer Studierender in Deutschland (Bildungsausländerinnen und -ausländer) ist im WS 2022/2023 gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen – von 6.886 auf 9.069. Seitdem hat sich der Anstieg etwas verlangsamt mit jährlichen Zuwächsen zwischen 7 und knapp 10 Prozent. Im WS 2025/2026 lag die Zahl bei 11.660 Studierenden.¹⁸

Als ausgesprochen schwierig stellte sich in den ersten Jahren seit 2022 die Aufnahme eines Auslandsstudiums für junge Männer dar, die als Wehrpflichtige in der Regel eher nicht ausreisen durften. Seit dem 28.08.2025 wurde die Ausreise für junge Männer zwischen 18 und 22 Jahren jedoch etwas vereinfacht, was sehr stark genutzt wird. Auch die Zahl der in Deutschland eingereisten jungen Ukrainer ist seitdem deutlich gestiegen.¹⁹

Für deutsche Hochschulen ist die Ukraine ein wichtiger und zunehmend attraktiver Kooperationspartner. Bereits vor dem russischen Angriffskrieg bestanden zahlreiche Hochschulpartnerschaften und wissenschaftliche Kooperationen zwischen Deutschland und der Ukraine. Seit 2022 hat sich diese Zusammenarbeit deutlich intensiviert. Gleichzeitig wurden die institutionellen Beziehungen deutscher Hochschulen zu staatlichen russischen Wissenschafts- und Hochschuleinrichtungen weitgehend ausgesetzt, wodurch sich viele deutsche Hochschulen in ihrer internationalen Kooperation stärker auf die Ukraine und andere Partnerländer in Mittel- und Osteuropa ausgerichtet haben.

Zur Unterstützung des ukrainischen Hochschul- und Wissenschaftssystems wurden seit 2022 zahlreiche Förderprogramme aufgelegt. Neben der Europäischen Union engagieren sich insbesondere

¹⁸ https://www.statistischebibliothek.de/mir/receive/DEHeft_mods_00169584

¹⁹ [Ausreise wehrfähiger Männer: Mehr junge Ukrainer in Deutschland](#)

der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD), die Alexander von Humboldt-Stiftung (AvH), die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) sowie weitere Wissenschaftsorganisationen. Die Programme dienen der Sicherung von Lehre und Forschung unter Kriegsbedingungen, der Förderung der akademischen Mobilität, der Unterstützung gefährdeter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie dem Ausbau digitaler Lehrangebote und langfristiger Hochschulpartnerschaften. Mit Blick auf den Wiederaufbau des ukrainischen Wissenschaftssystems gewinnen zudem gemeinsame Forschungsprojekte, Maßnahmen zum Aufbau von Kapazitäten sowie die Integration ukrainischer Hochschulen in den Europäischen Hochschul- und Forschungsraum zunehmend an Bedeutung.

Auf der Plattform des HRK-Hochschulkompasses melden deutsche Hochschulen inzwischen 402 Kooperationen mit ukrainischen Partnern (Stand September 2026) und damit stetig wachsende Zahlen gegenüber den Vorjahren (Stand vom Oktober 2024: 339 Kooperationen).

Als Destination für ausländische Studierende hat die Ukraine durch den russischen Angriffskrieg erheblich an Attraktivität verloren. Die Zahl internationaler Studierender ist deutlich zurückgegangen. Die offiziellen Daten belegen den Trend (Zahl der ausländischen Studierenden in der Ukraine 2022: 84.136; 2023: 51.676; 2024: 27.226; 2025: 24.718; 2026: 21.271).²⁰

Vor 2022 gehörten insbesondere Indien, Marokko, Turkmenistan, Aserbaidschan, China und Nigeria zu den wichtigsten Herkunftsländern. Nach Kriegsbeginn hat sich die Zusammensetzung verändert. Zu den weiterhin bedeutenden Herkunftsländern internationaler Studierender zählen inzwischen China, Aserbaidschan, Georgien, Indien, Marokko, die Türkei und Turkmenistan.²¹

Mit Beginn des russischen Großangriffs 2022 mussten viele ausländische Studierende die Ukraine verlassen; zahlreiche Herkunftstaaten organisierten Evakuierungen und Rückholaktionen. Ein Teil der Studierenden setzte das Studium online fort

oder wechselte an Hochschulen in anderen Ländern, während andere mit der Zeit in die Ukraine zurückkehrten oder ihr Studium dort wieder aufnahmen.

Die Mehrheit der internationalen Studierenden hatte die Ukraine vor 2022 aus wirtschaftlichen Gründen gewählt: Studien- und Lebenshaltungskosten waren im Vergleich zu vielen westlichen Staaten relativ niedrig. Hinzu kamen vergleichsweise zugängliche Zulassungsverfahren, insbesondere in stark nachgefragten Studienrichtungen wie Medizin, Zahnmedizin und Pharmazie. Entsprechend befanden sich unter den besonders nachgefragten ukrainischen Hochschulen für internationale Studierende zahlreiche medizinische Hochschulen.

Für viele Studierende aus Drittstaaten bedeutete der Kriegsbeginn eine Unterbrechung oder einen Abbruch ihres Studiums. Der Versuch, das Studium in EU-Mitgliedstaaten fortzuführen, war mit erheblichen rechtlichen und praktischen Schwierigkeiten verbunden. Anders als ukrainische Staatsangehörige konnten viele Drittstaatsangehörige nicht automatisch den vorübergehenden Schutz gemäß der EU-Massenzustromrichtlinie in Anspruch nehmen und waren auf nationale aufenthaltsrechtliche Regelungen angewiesen.

Innerhalb der verfügbaren Aufenthaltsfristen war es für viele schwierig, sich an europäischen Hochschulen einzuschreiben und einen langfristigen Studierendenstatus zu erhalten. Gründe waren unter anderem fehlende Sprachkenntnisse, unterschiedliche Zulassungsverfahren, begrenzte Anerkennungsmöglichkeiten bereits erbrachter Studienleistungen sowie deutlich höhere Lebenshaltungskosten in EU-Staaten. Besonders problematisch war die Fortsetzung eines Medizinstudiums, da die Zahl verfügbarer Studienplätze begrenzt ist und die Anerkennung medizinischer Studienleistungen komplexe Verfahren erfordert.

Die Erfahrungen der vergangenen Jahre haben die Bedeutung internationaler Unterstützungsprogramme, transparenter Anerkennungsverfahren und flexibler Mobilitätsregelungen für

²⁰ [В українських ЗВО навчається понад 21 тисяча іноземних студентів | Міністерство освіти і науки України](#)

²¹ [В українських ЗВО навчається понад 21 тисяча іноземних студентів | Міністерство освіти і науки України](#)

ausländische Studierende in der Ukraine deutlich gemacht. Seit Beginn der russischen Vollinvasion 2022 ist die Zahl von Studierenden aus Drittländern daher stark gesunken, viele Studierende wurden evakuiert oder wechselten ins Ausland. Gleichzeitig versucht die Ukraine, internationale Studierende wieder anzuziehen.²² Seit 2023/2024 bemühen sich Hochschulen und das Bildungsministerium um Stabilisierung über den

- Ausbau englischsprachiger Programme
- digitale Studienangebote

- internationale Partnerschaften
- bessere Informationen zur Sicherheit und Aufnahmeverfahren.

Das ukrainische Bildungsministerium veröffentlichte 2024 wieder detaillierte Statistiken über ausländische Studierende und Zulassungen, was als Teil einer Strategie zur Wiederbelebung der internationalen Hochschulbeziehungen gesehen werden kann.

DAAD-Aktivitäten²³

Von 1993 bis 2025 sind im Austausch mit der Ukraine mit Mitteln des DAAD rund 64.670 Studierende, Graduierte sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und andere Hochschulangehörige bei der Länder gefördert worden, davon 57.660 aus der Ukraine und 7.010 aus Deutschland (exkl. EU-Förderung).

Maßnahmen seit Frühjahr 2022

Nach Beginn der russischen Vollinvasion im Februar 2022 wurden diverse Maßnahmen ergriffen, um im Rahmen der bestehenden Programme und auch nach Verhandlungen mit den finanzierenden Ministerien durch neue Förderprogramme Unterstützung für die ukrainischen Hochschulen und deren Studierende und Hochschulangehörige zu finden.

Inzwischen sind verschiedene Programme ausgeschrieben und zum Abschluss geführt worden, die spezifisch für die Hochschulpartnerschaften und Mobilitätsunterstützung mit der Ukraine initiiert wurden. Im laufenden Jahr 2026 werden noch drei Sonderprogramme finanziert das Programm „Zukunft Ukraine: Forschungsstipendien für ukrainische Masterstudierende und Forschende“ aus

Mitteln des Auswärtigen Amtes (mehr auf S. 13), zwei Zentren für interdisziplinäre Ukrainestudien in Regensburg und Frankfurt an der Oder (mehr auf S. 14) sowie das Programm „Deutsch-Ukrainisches Hochschulnetzwerk“ (mehr auf S. 16).

Der DAAD ist zudem Mitgliedsinstitution im Koordinationskreis Ukraine der Allianz der Wissenschaftsorganisationen in Deutschland (kurz: KO-UKR). In diesem Kontext wurden verschiedene Maßnahmen aktiv begleitet und mit vorbereitet:

Im Rahmen der jährlichen Wiederaufbaukonferenzen Ukraine (kurz: URC) hatten die Allianzorganisationen ein „Handlungskonzept Ukraine der Allianz der Wissenschaftsorganisationen“²⁴ verfasst und zur URC 2025 in Berlin veröffentlicht. Auch wurde im Rahmen der Allianz der sogenannten Gdansk Declaration²⁵ beigetreten, die auf der Wiederaufbaukonferenz 2026²⁶ verfasst wurde. Darin wird u.a. das Ziel einer Steigerung der Forschungs- und Entwicklungsinvestitionen auf formuliert.

DAAD-Netzwerk in der Ukraine

Das 1998 eingerichtete DAAD-Informationszentrum (IC) in Kyjiw hatte sich zu hatte sich ukraineweit als

²² [Іноземні студенти в Україні: запрошення на навчання та актуальна статистика | Міністерство освіти і науки України](#)

²³ Alle statistischen Angaben zu den DAAD-Förderungen beziehen sich auf 2025

²⁴ [Pressemitteilung Ukraine Wiederaufbaukonferenz 2024](#)

²⁵ [Members of international coalition for science, research and innovation in Ukraine sign Gdansk declaration - Research and innovation](#)

²⁶ [Ukraine Recovery Conference | URC 2026 — Gdańsk, Poland](#)

zentrale Anlaufstelle für alle Belange des akademischen Austausches und Fragen der Hochschulkooperationen mit Deutschland etabliert. Mit dem Angriffskrieg wurde das Büro evakuiert und die Mitarbeiterinnen arbeiteten zwischen März 2022 und September 2024 von Bonn aus. Sie betreuten von dort die im April 2022 neu eingerichtete „Nationale Akademische Kontaktstelle Ukraine“, die in drei Sprachen (ukrainisch, deutsch, englisch) Beratung online anbot und Informationen bündelte (siehe auch unter „Kommunikation“, S. 21).

Seit September 2024 hat der DAAD nach mehr als zwei Jahren sein Büro in der ukrainischen Hauptstadt Kyjiw wieder geöffnet. Dadurch verbessert der DAAD die Beratung von Studierenden und Forschenden und bekennt sich mit seinen Mitgliedshochschulen zu einer langfristig angelegten Unterstützung der Ukraine im akademischen Austausch mit Deutschland.

Im Hochschuljahr 2025 wurden dreizehn Lektorate unterstützt. Die Lektorinnen und Lektoren arbeiten wegen der Reisewarnung des Auswärtigen Amtes von Deutschland aus für die Ukraine. Diese „Online-Lektorate“ bestehen an den folgenden Hochschulen:

- Charkiw, Nationale Karasin-Universität
- Charkiw, Nationale Pädagogische Universität
- Czernowitz, Nationale Jurij-Fedkowytsch-Universität
- Dnipro, Nationale Oles-Hontschar-Universität
- Kyjiw, Nationale Taras-Schewtschenko-Universität
- Kyjiw, Nationale Linguistische Universität
- Kyjiw, Nationale Technische Universität der Ukraine „KPI“
- Luzk, Nationale Lesja-Ukrajinka-Universität
- Lwiw, Nationale Ivan-Franko-Universität
- Mykolajiw, Staatliche Petro-Mohyla-Schwarzmeeruniversität
- Odessa, Nationale Universität „Odesa Politechnika“
- Winnyzja, Donezker Nationale Vasyl-Stus-Universität
- Krywyj Rih, Staatliche Pädagogische Universität.

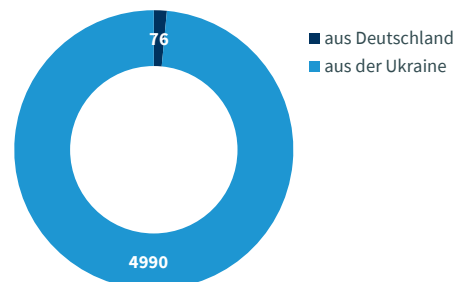
Es gab zwei Langzeitdozenturen (LD), eine an der Nationalen Taras-Schewtschenko-Universität

(KNU) in Kyjiw sowie eine weitere an der Nationalen Universität Kyjiw-Mohyla-Akademie. Die LD an der KNU ist aktuell vakant. Die Langzeitdozentinnen und -dozenten werden zunächst für zwei Jahre gefördert und können für insgesamt fünf Jahre in der Förderung bleiben.

Die Ukraine gehört zu den ODA (Official Development Assistance) Ländern und befindet sich auf der DAC-Liste der Entwicklungsländer. Neben den Förderprogrammen, die vom AA und vom BMFTR finanziert werden, können auch Individualstipendien und Hochschulkooperationen aus BMZ-Mitteln gefördert werden. Mit Blick auf die aktuellen Entwicklungen sind vor allem auch EU-Programme von großer Bedeutung.

Im Jahr 2022 wurden 172 Kooperationsprojekte finanziert. Im Haushaltsjahr 2023 zählte der DAAD noch 134 geförderte Hochschulkooperationsprojekte zwischen deutschen und ukrainischen Hochschulen.

GEFÖRDERTE 2025



Im Jahr 2025 wurden im Rahmen des vom DAAD geförderten akademischen Austauschs mit der Ukraine (Individualstipendien, Hochschulkooperationen und andere) insgesamt 5.066 Personen gefördert, davon 4.990 Ukrainerinnen und Ukrainer und 76 Deutsche (inkl. EU-Förderung).

Individualförderung

Im Jahr 2025 wurden im Rahmen der Individualstipendien 167 Ukrainerinnen und Ukrainer und 19 Deutsche gefördert.

Ausgewählte Programme im Rahmen der Individualförderung sind:

AA

Studienstipendien - Masterstudium für alle wissenschaftlichen Fächer

Die Studienstipendien bieten ausländischen Graduierten die Möglichkeit, ihre akademische Ausbildung in Deutschland mit einem weiterführenden Studium fortzusetzen. Darüber hinaus unterstützen die Stipendien den Erfahrungsaustausch und die Vernetzung mit Fachkolleginnen und Fachkollegen. Die Dauer dieser Stipendien beträgt zehn bis 24 Monate.

Geförderte D: / A: 40

Forschungstipendien in Deutschland

Dieses Programm richtet sich an sehr gut qualifizierte ausländische Promovierende und Nachwuchsforschende, die ihr Studium spätestens zum Zeitpunkt des Stipendienantritts mit dem Master oder Diplom, in Ausnahmefällen mit dem Bachelor, abgeschlossen haben. Gefördert werden Forschungsvorhaben oder -projekte in Deutschland mit einer Förderdauer von zwei Monaten bis in der Regel zwölf Monaten bzw. Promotionen mit einer Dauer von höchstens vier Jahren.

Geförderte D: / A: 21

Stipendien für Absolventen deutscher Auslandsschulen

Aus Mitteln des Auswärtigen Amtes vergibt der DAAD-Stipendien für nichtdeutsche Absolventinnen und Absolventen deutscher Auslands-, Sprachdiplom-, Deutsch-Profil- und Fit-Schulen. Das Ziel des Programms ist es, die Deutschlandbindung der Schülerinnen und Schüler über die Schulzeit hinaus zu erhalten. Für die Zielregionen sollen Multiplikatoren in Wissenschaft, Kultur, Politik und Wirtschaft mit einer langfristigen Bindung an Deutschland gewonnen werden.

Die Bewerbende müssen von ihren Schulen oder den Fachberatern der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA) nominiert werden. Das Stipendium finanziert als einziges DAAD-Programm ein komplettes Studium in Deutschland – vom ersten Semester bis zum Bachelor, Staatsexamen oder Diplom. Für sehr gute Bachelorabsolventen

besteht die Möglichkeit, auch noch für ein zweijähriges Masterstudium weitergefördert zu werden.

Geförderte D: / A: 9

Berliner Künstlerprogramm: Begegnungen mit zeitgenössischen Kulturschaffenden aus der Ukraine

Das Berliner Künstlerprogramm des DAAD hat langjährige Verbindungen zu Künstlerinnen und Künstlern aus der Ukraine. Seit 2022 besteht eine kontinuierliche Zusammenarbeit mit der ukrainischen Kulturszene. Die Teilnehmenden werden mit Kurzzeitstipendien nach Berlin eingeladen.

Geförderte D: / A: 7

Zukunft Ukraine – Forschungstipendien

Ziel des Programms ist es, den wissenschaftlichen Betrieb an Hochschulen in der Ukraine zu unterstützen sowie den wissenschaftlichen Nachwuchs zu fördern und zu befähigen, zum Wiederaufbau der Ukraine und ihrer Wissenschaft beizutragen. Es werden Forschungsaufenthalte ukrainischer Masterstudierender und Forschender an staatlichen bzw. staatlich anerkannten deutschen Hochschulen oder außeruniversitären Forschungseinrichtungen für die Dauer von ein bis sechs Monaten gefördert.

Geförderte D: / A: 44

BMFTR

EFR Zukunftstipendien - Grüner Wasserstoff

Das Programm dient der Förderung des fachbezogenen wissenschaftlichen Nachwuchses in Forschung und Lehre an Hochschulen und Forschungseinrichtungen in Deutschland und im EFR. Darüber hinaus wird in diesem Programm der Aufbau von internationalen fachlichen Netzwerken und die Integration der Geförderten unterstützt – u.a. durch begleitende Veranstaltungen und Alumnimaßnahmen. Dazu zählen insbesondere vier Arbeitsgruppen zu Schwerpunktthemen des Agendaprozesses (Produktion, Transport und Infrastruktur, Marktstimulierung, Querschnittsthemen).

Geförderte D: / A: 2

SONSTIGE

ERP-Stipendien für MOE/SOE/GUS (Masterstipendien für Graduierte der Wirtschaftswissenschaften)

Die Stipendien werden vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) aus Mitteln des European Recovery Program (ERP) seit 1994 gefördert und bieten ausländischen Graduierten der Wirtschaftswissenschaften die Möglichkeit, an deutschen Hochschulen ein Masterstudium im Bereich Wirtschaft zu absolvieren und einen Masterabschluss zu erwerben.

Geförderte D: / A: 9

Projektförderung

Im Jahr 2025 wurden im Rahmen der Projektförderung 54 Deutsche und 3.938 Ukrainerinnen und Ukrainer gefördert, davon über 143 Ukrainerinnen und Ukrainer im STIBET-Programm. Mit STIBET werden deutschen Hochschulen Mittel für die Vergabe von Stipendien und für die fachliche und soziale Betreuung ausländischer Studierender zur Verfügung gestellt. So wird ein Beitrag zur Verbesserung des Studienerfolgs ausländischer Studierender geleistet. Es war neben Erasmus das wichtigste Förderinstrument für deutsche Hochschulen, um schnell und unbürokratische Hilfe für geflohene Studierende aus der Ukraine leisten zu können.

Ausgewählte Programme im Rahmen der Projektförderung sind:

AA

Zentren für interdisziplinäre Ukrainestudien

Die Zentren für interdisziplinäre Ukrainestudien schaffen einen sichtbaren Forschungs- und Kommunikationsraum, der durch internationale Kooperationen Fachkenntnisse generiert, ein breitgefächertes Lehrangebot bereitstellt und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler vernetzt, globale Netzwerke zur Ukraineforschung ausbaut und stärkt.

Zwei Zentren für interdisziplinäre Ukrainestudien werden von 2024 bis 2028 gefördert:

- „Denkraum Ukraine“ der Universität Regensburg
- „Kompetenzverbund Interdisziplinäre Ukrainestudien Frankfurt (Oder) – Berlin (KIU)“ der Europa-Universität Viadrina im Verbund mit Berliner Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen.

Geförderte Projekte: 2 D: / A: 147

Ost-West-Dialog

Ziel des Programms ist die Förderung des wissenschaftlichen Dialogs und Verständigung zur Konfliktforschung und -prävention oder zu Themen wie Demokratisierungsprozessen, Rechtsstaatlichkeit, guter Regierungsführung, Minderheitenschutz oder zivilgesellschaftlicher Entwicklung in Bezug auf die Zielländer; die Etablierung des Austausches und der Netzwerke zwischen deutschen und ausländischen Hochschulen, Studierenden und wissenschaftlichem Nachwuchs sowie grenzüberschreitender akademischer Austausch und fachliche Zusammenarbeit in der genannten Region. Die Antragssteller sind deutsche Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Gefördert werden Konferenzen, Tagungen, Workshops, Fachkurse, Seminare, Studienreisen oder Sommerschulen sowie Kurzstipendien zur Durchführung von Studien- und Forschungsprojekten in den Partnerländern und/oder Deutschland.

2025 waren drei Projekte in der Förderung:

- Universität Hamburg – Universität für Intelligente Technologie, Psychologie, „Transnationale Bildungs- und Forschungsstrategien gegen digitalen Hass“ (2026), weitere Partnerländer: Kirgisistan, Moldau
- Friedrich-Schiller-Universität Jena, Corridors - Dialogue through Cooperation – National University Kyiv Mohyla Academy, Politikwissenschaft, „Piloting Integrated Peace and Development Studies in Georgia“ (2026), weiteres Partnerland: Georgien
- Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde – Ukrainian National Forestry University, Zhytomyr Polytechnic State University, National Transport University, Carpathian Biosphere Reserve, Chornobyl Radiation and Ecological BR, Studienfach übergreifend, „Convivial Futures - Exploring convivial conservation amid

war, climate“ (2026), weiteres Partnerland: Moldau

Geförderte Projekte: 3 D: 6 / A: 315

Deutschsprachige Studiengänge (DSG)

Das Programm Deutschsprachige Studiengänge (DSG) unterstützt deutsche Hochschulen bei der Einrichtung bzw. Weiterentwicklung deutschsprachiger Studienangebote aller Fachrichtungen (außer Germanistik) in Zusammenarbeit mit Partnerhochschulen in MOE, dem Südkaukasus oder Zentralasien. Es zielt damit auf ein bedarfsgerechtes, an internationalen Standards orientiertes Angebot von Studiengängen oder auch einzelnen deutschsprachigen Lehrveranstaltungen an den Partnerhochschulen. Studierende, Lehrende und (Nachwuchs-)Wissenschaftlerinnen werden fachlich und methodisch weiterqualifiziert und erweitern gleichzeitig ihre Deutschkompetenzen. Zudem werden Alumni-Netzwerke aufgebaut, um Austausch und internationale Vernetzung zu stärken. So trägt das Programm zur Stärkung der deutschen Sprache in Wissenschaft, Wirtschaft sowie Gesellschaft in den Zielregionen sowie zum Aufbau leistungsfähiger und international vernetzter Hochschulen bei.

Im Jahr 2025 wurden fünf Projekte mit ukrainischen Partnern gefördert:

- Hochschule Weihenstephan-Triesdorf – Sumy National Agrarian University, Agrarökonomie, „DSG Ukraine HSWT-SNAU“ (2025-2026)
- Friedrich-Schiller-Universität Jena, Politikwissenschaft, „DSG Deutschland- und Europastudien (DES) an der Nationalen Universität“ (2025-2026)
- Hochschule Anhalt – Odessa Polytechnic National University, Ternopil National Pedagogical University, Elektrotechnik, „Ukrainisch-deutscher Studiengang Computer Con-IoT-UA“ (2025-2026)
- Universität Magdeburg – NTUU Kyjiw-KPI, NTU Kharkiv-KhPI, Ingenieurwissenschaften, „Deutschsprachige Studiengänge ET, MB, VT der OVGU mit der NTUU Kiew-KPI“ (2025-2026)
- Universität Mainz, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg – National University of Kyiv-Mohyla Academy, Rechtswissenschaft, „DSG

"Recht in Deutschland" (2025-2026), weiteres Partnerland: Polen.

Geförderte Projekte 5 D: 2 A: 118

Ostpartnerschaften

Unter wechselnden Rahmenbedingungen fördert der DAAD bereits seit 50 Jahren mit Mitteln des Auswärtigen Amtes Kooperationen zwischen deutschen Hochschulen und Hochschulen in Ostmittel-, Südost- und Osteuropa sowie dem Südkaukasus und Zentralasien im Programm "Ostpartnerschaften".

Im Rahmen einer dreijährigen Förderung können folgende Aktivitäten von deutschen und ausländischen Teilnehmenden gefördert werden: Studien-, Forschungs- und Lehraufenthalte an der beteiligten deutschen Hochschule sowie Reisen zu Studien-, Forschungs- und Lehrzwecken an einer ausländischen Partnerhochschule.

Das Programm ermöglicht die Festigung bestehender Partnerschaften zwischen deutschen Hochschulen und Hochschulen der Zielregionen sowie eine fachlich breit angelegte Zusammenarbeit in Lehre und Forschung und trägt so zu deren Internationalisierung bei.

Im Jahr 2025 wurden 32 Projekte mit ukrainischen Partnern gefördert.

Geförderte Projekte: 32 D: 2 A: 272

Leonhard-Euler-Stipendienprogramm (Sur-place-Stipendien)

Im Zentrum des Leonhard-Euler-Programms steht die Förderung von Stipendien im Heimatland – sogenannte Sur-Place-Stipendien – kombiniert mit einem ein- bis dreimonatigen Studien- oder Forschungsaufenthalt an der deutschen Partnerhochschule.

Ziel ist es, den wissenschaftlichen Nachwuchs gezielt zu qualifizieren und gleichzeitig die Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Hochschulen und deren Lehrstühlen zu stärken.

Darüber hinaus trägt das Programm dazu bei, dem Abwandern qualifizierter junger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler entgegenzuwirken und

ihnen Perspektiven in ihrer Heimatregion zu bieten.

Im Jahr 2025 wurden drei Projekte mit ukrainischen Partnern gefördert:

- Freie Universität Berlin – Odesa Nationale Universität, Lviv Nationale Universität, Volkswirtschaft, „German-Ukrainian Dialogue in Economics“ (2025-2026)
- Universität Stuttgart, Informatik, „ParSimTech und verteilte Simulationsumgebung für Automatisierungssysteme“ (2025-2026)
- Technische Universität Berlin – Kyiv School of Economics, Studienfach übergreifend, „Deliberative Democracy and Citizens' Assemblies in Ukraine“ (2025-2026)

Geförderte Projekte: 3 D: / A: 24

Germanistische Institutspartnerschaften

Das Programm „Germanistische Institutspartnerschaften weltweit“ (GIP weltweit) soll zusammen mit anderen Maßnahmen die Position der deutschen Sprache und Kultur weltweit nachhaltig stärken. Es zielt darauf ab, die Germanistik in Deutschland und im Ausland in Lehre und Forschung zu unterstützen und in ihrem spezifischen Potenzial zu fördern.

Dies beinhaltet unter anderem die Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses und die Zusammenarbeit bei der Curriculums-Entwicklung in den Partnerländern. Zugleich sollen die GIP auf die Lehre und Forschung am deutschen Partnerinstitut zurückwirken, indem die beteiligten Studierenden und Lehrkräfte über die internationale Kooperation eine neue Perspektive auf ihren Gegenstand entwickeln.

Eine eigene Programmkomponente dient der Förderung germanistischer Doktorandenschulen in den Partnerländern.

Im Jahr 2025 wurden zwei Projekte gefördert:

- Ruhr-Universität Bochum, Germanistik (Deutsch, germanische Sprachen ohne Anglistik), „Interkulturelles Deutschlehren und -lernen“ (2025-2026)
- Freie Universität Berlin – Ivan Franko-Universität Lwiw, Karazin-Universität Charkiw, Jurij-Fedkovich-Universität Tscherniwzi,

Germanistik (Deutsch, germanische Sprachen ohne Anglistik), „Germanistische Institutspartnerschaft (GIP) „Poetische und rhetorische“ (2025-2027)

Geförderte Projekte: 2 D: / A: 46

Studienreisen und Studienpraktika ausländischer Studierender in Deutschland

Studienreisen und Studienpraktika sollen die Vermittlung fachbezogener Kontakte und deutsch-landkundlicher Kenntnisse, die Vertiefung der Beziehungen zu deutschen Hochschulen fördern und eine Begegnung mit deutschen Studenten schaffen.

Im Mittelpunkt der Studienpraktika steht die Durchführung fachbezogener Praktika im Hochschulbereich (zum Beispiel Fachkurse, Blockseminare, Workshops) auf Einladung der deutschen Hochschule.

Geförderte Projekte: D: / A: 42

Deutsch-Ukrainische Historische Kommission (DUHK)

Die DUHK verfolgt das Ziel, durch gemeinsame deutsch-ukrainische historische Forschungsprojekte und Diskussionen zum wechselseitigen Verständnis beizutragen und kompatible Geschichtsbilder zu erarbeiten. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Nachwuchsförderung.

Die Stipendien richten sich an Historikerinnen und Historiker, die an eine deutsche Hochschule angebunden sind und im Rahmen ihrer Masterarbeit, Dissertation oder eines Postdoc-Projekts zu Themen der ukrainischen bzw. deutsch-ukrainischen Geschichte arbeiten.

Geförderte Projekte: 1 D: 12 A: 21

Zukunft Ukraine-Stipendienprogramm für Geflüchtete aus der Ukraine an deutschen Hochschulen

Wegen des Krieges in der Ukraine sind auch viele angehende Akademikerinnen und Akademiker nach Deutschland geflüchtet. Ziel des Programms ist es, langfristige Ausbildungsperspektiven für nach Deutschland Geflüchtete aus der Ukraine zu etablieren, die einen Abschluss an einer deutschen Hochschule erwerben wollen oder einen Abschluss

in der Ukraine nach einem vorübergehenden Studienaufenthalt an einer deutschen Hochschule. Durch Stipendien sollen ukrainische Studierende bestmöglich in die Lage versetzt werden, ihr Studium abzuschließen und im Anschluss den Wiederaufbau von Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung in der Ukraine mitzugestalten. Extracurriculare Angebote tragen zu einer Vernetzung der Stipendiatinnen und Stipendiaten untereinander bei und vermitteln überfachliche Kompetenzen. Das Programm wurde mit dem Monat Juli 2025 abgeschlossen.

Geförderte D: / A: 304

BMFTR

Deutsch-Ukrainisches Hochschulnetzwerk (DUHN)

Ziel des Programms ist der Aufbau eines Deutsch-Ukrainischen Hochschulnetzwerks, um den Wiederaufbau des ukrainischen Hochschulsektors zu unterstützen, nachhaltige Kooperationen zwischen Hochschulen in Deutschland und der Ukraine aufzubauen und eine Integration der Ukraine in den europäischen Hochschulraum zu ermöglichen.

Gefördert werden die (Weiter)Entwicklung von gemeinsamen Studiengängen und Lehrmodulen im Rahmen von deutsch-ukrainischen Hochschulkooperationen sowie Weiterbildungsmaßnahmen für ukrainisches Hochschulpersonal in den Bereichen Hochschulmanagement und Internationalisierung.

Geförderte Projekte: 30 D: 7 A: 517

Ukraine Digital

Das DAAD-Förderprogramm "Ukraine digital" unterstützte deutsch-ukrainische Hochschulkooperationen, das Lehrangebot in der Ukraine während des Kriegs mit digitalen Mitteln weiterzuführen und half ukrainischen Studierenden, ihr Studium digital fortzusetzen.

Mit dem Förderprogramm Ukraine digital hat der DAAD zwischen Juni 2022 und Juni 2025 deutsch-ukrainische Hochschulkooperationen unterstützt. Deutsche Hochschulen haben ihre ukrainischen Hochschulpartner dabei unterstützt, ihr Lehrangebot digital aufrechtzuerhalten. Studierende sowie

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in und aus der Ukraine haben trotz der Einschränkungen durch den Krieg eine Perspektive für eine Fortführung ihrer akademischen Laufbahn erhalten.

Geförderte D: 23 A: 1.367

EUN European-Universities-Network - Nationale Initiative

Das nationale Begleitprogramm ist eng mit der EU-Initiative „Europäische Hochschulen“ verzahnt. Mit dem Förderprogramm „Europäische Hochschulnetzwerke (EUN) – nationale Initiative“ werden deutsche Hochschulen gezielt innerhalb ihrer Europäischer Hochschulnetzwerke gefördert. Der DAAD unterstützt sie beim (weiteren) Ausbau ihrer vorhandenen tragfähigen Allianzen, insbesondere in den Bereichen Lehre, Forschung und „Third Mission“. Mit der Förderung wird zudem angestrebt, die europäische Dimension deutscher Hochschulen sowie ihre Positionierung für mögliche EU-Folgeausschreibungen zu stärken. Auf übergreifender Ebene soll mit dem Programm auch ein wichtiger Beitrag zum Erreichen der Ziele der EU-Initiative geleistet werden:

- Verbesserte Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit des Hochschulsystems mit einem starken Wissensdreieck aus Lehre, Forschung, wissenschaftlicher Innovation und Interaktion mit der Gesellschaft
- Unterstützung eines geeinten und starken Europas und einer neuen Generation von Europäerinnen und Europäern.

An folgenden Hochschulallianzen der DAAD- EUN-Zuwendungsempfänger-Allianzen sind ukrainische Hochschulen als assoziierte Partner beteiligt:

- „Begleitprozess E³UDRES²: Internationalisierung Hochschule Fulda“: Hochschule Fulda – Sumy State University, National University of Cherkasy (2024-2027)
- „OpenECHO - Enabling Collaboration, Highlighting Outreach“: FernUniversität in Hagen – Ukrainian Engineering Pedagogics Academy (2025-2028),
- „Across – European University for Cross-Border Knowledge Sharing“ Technische Universität Chemnitz – Ivan Franko National University of Lviv (2025-2028)

- „BAUHAUS4EU Unterstützung“: Bauhaus-Universität Weimar – Simon Kuznets Kharkiv National University, Kharkiv School of Architecture (2025-2028)
„ARTEMIS“: Ostbayerische TH Regensburg – Taras Shevchenko National University of Kyiv, Kremenchuk Mykhailo Ostrohradskyi National University (2025-2028)
- „European University on AI in Curricula, Smart UniverCity“: Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin, Hochschule Heilbronn – Lviv Polytechnic National University, International European University (2025-2028)

Geförderte Projekte: 6 D: / A: 34

Internationalisierung der Fachhochschulen

Ziel des Programms ist es, die Berufsfähigkeit der Studierenden für den international geprägten Arbeitsmarkt der Zukunft zu verbessern. Außerdem wird zur Steigerung der Ausbildungs-, Forschungs- und Innovationskraft der HAW beigetragen, sodass die Hochschulen stärker als Partner international strategisch positioniert werden.

Die Programmlinie Kurzmaßnahmen unterstützt den Aufbau von fachbereichsübergreifenden strategischen Partnerschaften und tragfähiger Netzwerke für Lehre, Forschung, Praxis und Transfer mit Partnern aus Wissenschaft und Praxis in Deutschland und im Ausland.

Im Jahr 2025 wurde ein Projekt gefördert:

- Westsächsische Hochschule Zwickau – Yuriy Fedkovych Chernivtsi National University, Simon Kuznets Kharkiv National University, Studienfach übergreifend, „E-CANDEE– Europe, Central Asia & Caucasus-Network for Digital Education“ (2025-2027), weitere Partnerländer: Armenien, Aserbaidschan, Georgien, Kasachstan, Kirgisistan, Tschechische Republik

Geförderte Projekte: 1 D: / A: 45

Gastdozentenprogramm

Der DAAD fördert längerfristige Gastaufenthalte internationaler Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer an deutschen Hochschulen. Das DAAD-Gastdozentenprogramm dient der Internationalisierung der deutschen Hochschulen und der

Stärkung der internationalen Dimension in der Lehre. Das Programm steht allen deutschen Hochschulen, allen Fächern und Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer aller Weltregionen offen.

2025 wurden zwei Gastdozenturen gefördert:

- Universität Tübingen, Allgemeine und Vergleichende Sprachwissenschaft, „Sprachliche Dynamiken im Ukrainischen: Historisch-komparativ &“ (2026-2027)
- Europa Universität Viadrina Frankfurt/O., Europastudien, „Politische Geschichte und Philosophie der ukrainischen Unabhängigkeit“ (2025-2026)

Geförderte Projekte: 2 D: / A: 5

Internationalisierung der Lehramtsausbildung an deutschen Hochschulen

Die Projektförderung in Lehramt-International (Modul A) richtet sich an alle deutschen Hochschulen mit Lehramtsstudiengängen, die im Rahmen von Kooperationen mit ausländischen Partnerhochschulen die strukturelle Internationalisierung ihrer Lehramtsstudiengänge vorantreiben und modellhaft umsetzen wollen. Über die geförderten Kooperationen sollen lehramtsbezogene Hochschulpartnerschaften mit Schwerpunkt auf Mehrfächer-Kooperationen aufgebaut und/oder etabliert werden, um eine strukturierte Leistungsanerkennung des Auslandsaufenthaltes für Studierende zu erleichtern. Ziel ist es, die Integration von Mobilitätsfenstern in bestehende Lehramtsstudiengänge zu steigern und die Entwicklung von Lehramtsstudiengängen mit verpflichtenden Auslandsaufenthalten zu unterstützen.

Neben der Mobilität von Studierenden für fachliche Aufenthalte an den internationalen Partnerinstitutionen werden auch Gastdozenturen deutscher und ausländischer Forscher und Bildungsexpertinnen und -experten gefördert.

Im Jahr 2025 wurden zwei Projekte mit ukrainischen Partnern gefördert:

- Universität Würzburg – National University Zaporizhzhia Polytechnica, Studienfach übergreifend, „Global Teacher Education plus (GoTEd+)“ (2025-2029), weitere Partnerländer: Frankreich, Indonesien, Israel, Italien,

Namibia, Polen, Spanien, Sri Lanka, Tschechische Republik, Vereinigte Staaten

- Universität Hildesheim – Ivano-Frankivsk National Technical University, Studienfach übergreifend, „TransLang² - Interkulturelle Sensibilisierung zu sprachlicher Vielfalt“ (2025-2029), weitere Partnerländer: Ägypten, Italien, Mexiko, Tunesien

Geförderte Projekte: 2 D: / A: 37

BMZ

SDG – Partnerschaften

Der DAAD fördert aus Mitteln des BMZ-Hochschulpartnerschaften in Sustainable Development Goals (SDG)-relevanten Themenbereichen, die zur nachhaltigen Entwicklung im Sinne der SDGs und zum Aufbau leistungsfähiger und weltoffener Hochschulen in den Partnerländern und in Deutschland beitragen. Im Rahmen der Förderung sollen an den Partnerinstitutionen Lehre, Forschung sowie Hochschulmanagement strukturell gestärkt und Studienangebote in Bereichen mit besonderer Bedeutung für eine nachhaltige Entwicklung aus- und aufgebaut werden.

Eine Hochschulpartnerschaft mit der ukrainischen Hochschule wurde 2025 gefördert:

- Technische Universität Chemnitz – Taras Shevchenko National University, Institute of Semiconductor Physics, Uzhhorod National University, Festkörperphysik, Materialwissenschaften, „SOMMER!“ (2024-2027)

Geförderte Projekte: 1 D: / A: 24

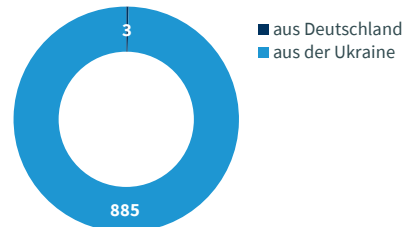
EU-Bildungsk Kooperationen

NATIONALE AGENTUR FÜR EU-HOCHSCHULZUSAMMENARBEIT (ERASMUS+)

Erasmus+ ist das größte Bildungsförderprogramm der Europäischen Union. In Deutschland nimmt der DAAD im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung die Aufgaben einer Nationalen Agentur (NA) für Erasmus+ wahr. Die NA DAAD informiert und berät zu allen Förderlinien im Hochschulbereich und ist für die Umsetzung der

Mobilität sowie der Strategischen Partnerschaften bzw. Cooperation Partnerships zuständig.

MOBILITÄT MIT PARTNERLÄNDERN 2025



Erasmus+ Mobilität von Einzelpersonen

Die Mobilität von Einzelpersonen wird sowohl innerhalb Europas (zwischen Programmländern) als auch weltweit (zwischen Programm- und Partnerländern) gefördert. Das Erasmus+ Programm bietet dabei die Möglichkeit sowohl Studierende und Graduierte für einen Studien- oder Praktikumsaufenthalt im Ausland zu fördern als auch die Mobilität von Hochschulpersonal für Lehre, Fort- und Weiterbildung zu finanzieren.

Die Deutschlandaufenthalte der Personen aus dem Ausland werden von der jeweiligen Nationalen Agentur des Programmlandes gefördert.

Erasmus+ Partnerschaften und Kooperationsprojekte

Im Erasmus+ Programm werden auch Kooperationsprojekte zwischen europäischen Einrichtungen und mit Partnerländern weltweit gefördert. Die Förderlinien im Bereich der Kooperationsprojekte unterstützen mit verschiedenen Zielrichtungen die Internationalisierung der beteiligten Hochschulen, fördern die Qualität der Lehre und tragen zur Vernetzung der Hochschulen untereinander sowie mit der Gesellschaft und der Wirtschaft bei. So soll ein Beitrag zur Fortentwicklung des Europäischen Bildungsraums geleistet werden.

Erasmus+ Kapazitätsaufbauprojekte in der Hochschulbildung

In Erasmus+ Kapazitätsaufbauprojekten arbeiten europäische Hochschulen mit Hochschulen aus einem oder mehreren Partnerländern der Europäischen Union mit dem Ziel zusammen, die Reform und Modernisierung der Hochschulen und

Hochschulsysteme in diesen Partnerländern zu unterstützen. Weltweit sind Kooperationen mit mehr als 150 Partnerländern förderfähig. Unterstützt werden gemeinsame Projekte in folgenden Bereichen:

Modernisierung der Hochschulverwaltung und des Managements, Förderung von Innovation und Stärkung der Verbindung der Hochschulen mit der Gesellschaft, Qualität und Relevanz der Bildung, Inklusion; Strukturreformen.

Im Jahr 2025 liefen 16 Projekte mit ukrainischen Partnern.

Jean Monnet-Netzwerke

Das Programm fördert die Lehre, Forschung und öffentliche Debatte im Bereich der europäischen Integrationstudien für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Lernende und Bürgerinnen und Bürger in Europa und in der Welt. Unter die Jean Monnet-Aktionen fallen Netzwerke, Module, Lehrstühle, Exzellenzzentren und Teacher Trainings. Mit Ausnahme der Netzwerke ist das Besondere hier, dass keine klassischen Konsortien benötigt werden, sondern Hochschulen alleinstehend Anträge stellen können. Die Jean Monnet-Netzwerke bringen Konsortia von Hochschulen im Bereich Europastudien zusammen, um Aktivitäten zu Informationssammlung, Austausch guter Praxis, Wissensaufbau zur europäischen Integration sowie Förderung des europäischen Integrationsprozesses in der Welt durchzuführen.

Im Jahr 2025 liefen zwei Netzwerke mit ukrainischen Partnern:

- Stiftung Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) – Private Institution University Kyiv School of Economics, „ValEUs - Research & Education Network on Contestations to EU Foreign Policy“ (2023-2026), weitere Partnerländer: Bosnien und Herzegovina, Kolumbien, Kroatien, Dänemark, Griechenland, Italien, Japan, Kasachstan, Mexiko, Marokko, Niederlande, Polen, Türkei, Vereinigte Arabische Emirate, USA
- Universität Regensburg – Bohdan Khmelnytsky National University at Cherkasy, „Challenges and Opportunities for EU Heritage Diplomacy in Ukraine“ (2023-2026), weitere Partnerländer: Belgien, Kanada,

Tschechien, Estland, Georgien, Hong Kong, Neuseeland, Polen, Schweden, UK, USA

Erasmus+ Cooperation Partnerships

Cooperation Partnerships bieten Hochschulen und Organisationen aus Wirtschaft und Gesellschaft, die im Bereich Hochschulbildung aktiv sind oder werden wollen, die Möglichkeit, ihre Internationalisierung im Rahmen eines europäischen Projekts strukturell anzugehen. Dabei können sie innovative, thematisch oder regional ausgerichtete Netzwerke bilden und flexibel verschiedene Aktivitäten (zum Beispiel gemeinsame Curriculumentwicklung, Sommerschulen, e-learning Aktivitäten) zur Vertiefung der inhaltlichen Zusammenarbeit durchführen.

Auch sektorenübergreifende Zusammenarbeit mit Schulen, Betrieben, Einrichtungen der Erwachsenenbildung und Jugendverbänden ist möglich. Dadurch können Hochschulen sich im Zeichen einer zunehmenden Durchlässigkeit der Bildungsbereiche zu einer „offenen Hochschule“ weiterentwickeln und „breiter“ ausrichten. Die Modernisierung und Diversifizierung von Bildungsangeboten sowie die Öffnung der Hochschulen für neue Zielgruppen sind typische Themenbeispiele.

2025 wurden fünf Projekte mit ukrainischen Partnern gefördert:

- Universität Ulm – Ukrainian National Forestry University, „Awareness through Science Education for Ecosystem Ecology, Society and Management.“ (2023-2026), weitere Partnerländer: Estland, Tschechien, Frankreich
- Stiftung Universität Hildesheim – Higher Educational Establishment Ukrainian Catholic University, „Migration Narratives in European Media: Teaching, Learning, and Reflecting“ (2023-2026), weitere Partnerländer: Polen, Spanien, Türkei, Griechenland
- FH Münster University of Applied Sciences – Charitable Organization International Charitable Fund Impact Hub Odessa, „NatAlli - Fostering the Renaissance of Societies through Lifelong Learning Mentoring Programmes and Allies.“ (2023-2026), weitere Partnerländer: Irland, Niederlande
- Hochschule Reutlingen - Technik-Wirtschaft-Informatik-Design – BPI Group, „A training

guide for effective exploitation of generative AI applications in SME Management“ (2024-2027), weitere Partnerländer: Österreich, Irland, Rumänien

- Technische Universität Dresden – Higher Educational Establishment Ukrainian Catholic University, „A Course for Teachers on Forced Migration“ (2024-2027), weitere Partnerländer: Polen, Tschechien

Erasmus+ Allianzen für Innovation

Die Allianzen für Innovation fördern die langfristige und strukturierte Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und Unternehmen. Es handelt sich dabei um groß angelegte Projekte, die eine weitgefächerte Beteiligung von Institutionen aus einer Vielzahl europäischer Länder voraussetzen. Ziel ist die Stärkung der Innovationskraft Europas durch den Wissensaustausch zwischen Hochschulen, berufsbildenden Einrichtungen und Unternehmen, die Stärkung unternehmerischer Fähigkeiten von Studierenden, Hochschul- und Unternehmenspersonal sowie die Entwicklung multidisziplinärer Lehr- und Lernmethoden. Dabei wird ins zwei sogenannte Lose unterteilt. Das Los 1 setzt dabei verstärkt auf den Bildungsbereich, während Los 2 parallel zum Pact for Skills den Fokus auf eines von 14 sogenannten industriellen Ökosystemen setzt.

Im Jahr 2025 liefen zwei Projekte mit ukrainischen Partnern:

- Prüf- und Forschungsinstitut Pirmasens EV, Freiberg Institute GGMBH - Ukrainian Association of Light Industry Enterprises, „Alliance for Cooperation on Digital and Circular Economy Skills for the TCLF sector across Europe“ (2022-2026), weitere Partnerländer: Portugal, Belgien, Frankreich, Italien, Spanien, Portugal, Rumänien, Griechenland, Schweden, Polen
- Karlsruher Institut für Technologie – Forza Agency for Sustainable Development of the Carpathian Region Nonprofit Organisation, „Circular Economy Transition Manager: guiding companies of the furniture value chain to deploy their transition strategy for a more circular economy“ (2023-2027), weitere Partnerländer: Spanien, Irland, Belgien, Italien, Slowenien, Finnland, Rumänien.

Eramus Mundus Joint Master

Das Programm fördert die Durchführung internationaler Masterstudiengänge, die von mindestens drei Hochschulen gemeinsam angeboten werden. In der aktuellen Erasmus+ Programmgeneration (2021-2027) wurde die Rolle der Hochschulen aus nicht mit dem Erasmus+ Programm assoziierten Drittländern (Hochschulen weltweit) gestärkt. Sie können antragstellende Einrichtung sein. Die Studiengänge schließen mit gemeinsamen Abschlüssen (Doppel-, Mehrfach-, oder Gemeinsamer Abschlüssen) und umfassen mindestens zwei Mobilitätsphasen an jeweils unterschiedlichen Hochschulen des Konsortiums. Hochqualifizierte internationale Studierende, die für dieses Programm ausgewählt werden, erhalten ein Vollstipendium.

Im Jahr 2025 lief ein Projekt mit ukrainischen Partnern:

- Bergische Universität Wuppertal – National Technical University Of Ukraine Igor Sikorsky Kyiv Polytechnic Institute, „Mathematical Modelling, Simulation and Data Science for Industrial and Societal Challenges“ (2024-2030), weitere Partnerländer: Italien, Frankreich, Portugal

Kommunikation

KOMPETENZZENTRUM INTERNATIONALE WISSENSCHAFTSKOOPERATIONEN (KIWI)

Bereits kurz nach dem 24. Februar 2022 konnte die Adresse ukraine@daad.de eingerichtet werden, an die sich deutsche Hochschulen im Kontext des russischen Angriffs auf die Ukraine unmittelbar mit Fragen wenden konnten. Inzwischen wird vor allem das IC Kyjiw und die allgemeine Kontaktseite des KIWi für Anfragen genutzt.

Weiterhin veröffentlicht das KIWi zur Lage in der Ukraine und in Russland einen internationalen Pressespiegel. Seit März 2022 erscheinen regelmäßig monatliche Sonderausgaben des Pressespiegels Internationale Hochschulwelt, der Nachrichten zur Ukraine und Russland aus aller Welt für deutsche Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen zusammenstellt. Ein Abonnement ist über die Webseite des KIWi möglich.

NATIONALE AKADEMISCHE KONTAKTSTELLE UKRAINE IM DAAD (NAKU) UND IC KYJIW

Im April 2022 hatte der DAAD die „Nationale Akademische Kontaktstelle Ukraine“ ins Leben gerufen. Die Plattform bündelte die vielfältigen Informations- und Hilfsangebote deutscher Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen für ukrainische Studierende und Forschende. Zudem konnten sich geflüchtete Ukrainerinnen und Ukrainer persönlich zu akademischen Karrieremöglichkeiten und Qualifikationen beraten lassen. Es wurden über 6.000 Anfragen beantwortet. Die Arbeit der NAKU wurde mit Wiedereröffnung des IC Kyjiw im September 2024 zurück in die Beratungsarbeit vor Ort in der Ukraine überführt. Die Beratung wird vor allem online, jedoch auch in den neuen Räumlichkeiten der AHK Kyjiw durchgeführt.

INTERNATIONALES HOCHSCHULMARKETING

Auch im Jahr 2025 unterstützte GATE-Germany die deutschen Hochschulen mit einem Portfolio von Marketing-Dienstleistungen darin, sich mit ihren Studien- und Forschungsangeboten in der Ukraine zu präsentieren. Folgende Marketinginstrumente wurden von Hochschuleseite nachgefragt: Anzeigenschaltungen auf DAAD-Webseiten sowie Recherchen. Insgesamt wurden 2025 im Auftrag deutscher Hochschulen in der Ukraine 41 Leistungen umgesetzt.

ALUMNIAKTIVITÄTEN

Zurzeit sind 4.084 ukrainische DAAD-Alumni in der Nachkontaktdatenbank erfasst.

Das IC Kyjiw hat begonnen, die bisherigen Alumni-Verteiler zu aktualisieren und dafür neu Kontakt aufgenommen. Der Rücklauf und das Interesse ist jeweils erfreulich und weitere Maßnahmen werden geplant.

Veranstaltungen, Marketing, Alumniaktivitäten

Aufgrund der anhaltenden Kriegssituation und wechselnden Sicherheitslage ist die Planung und Durchführung von Veranstaltungen weiterhin schwierig. Daher werden vor allem Online-Veranstaltungen organisiert.

VERANSTALTUNGEN

Online Educational Fair for Ukrainians “Study in Germany”, November 2025

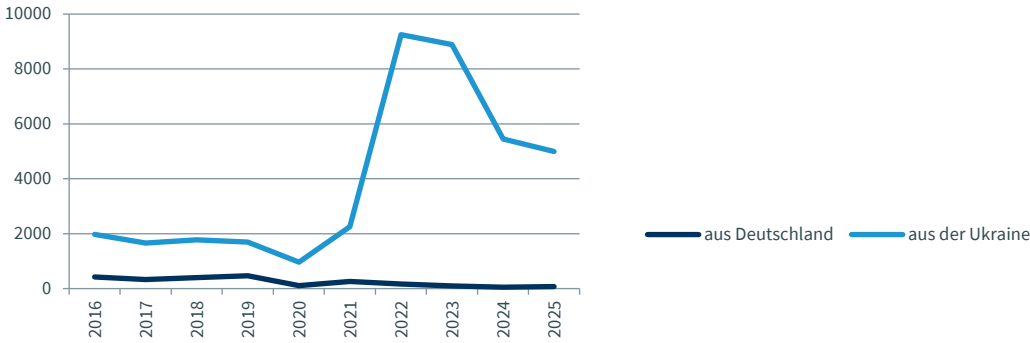
Zum zweiten Mal nahm unser IC an dieser Online-Messe für Studieninteressierte teil. Insgesamt haben 38 Personen die Online-Messe besucht, wovon sich 25 individuell zu einem Studium in Deutschland haben beraten lassen.

Die Interessen waren fachübergreifend sehr gemischt, am häufigsten wurden englischsprachige Masterstudiengänge nachgefragt.

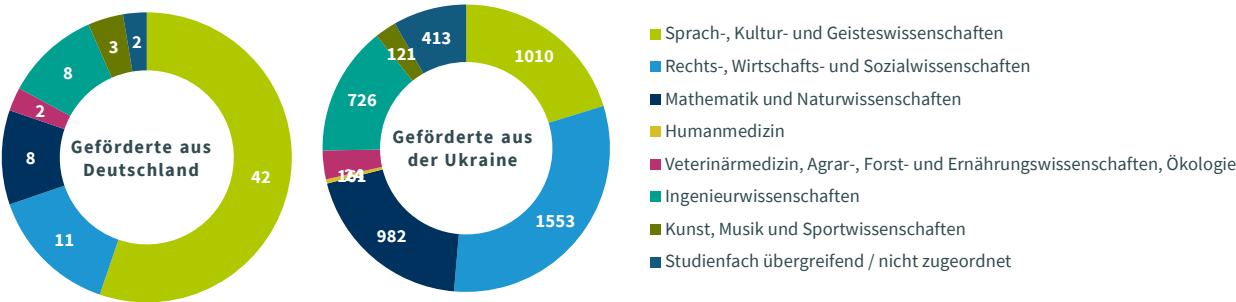
Darüber hinaus wurden vom IC Kyjiw regelmäßig Vorträge im Rahmen verschiedener Einladungen von Veranstaltungen zum Thema “Studieren und Forschen in Deutschland” gehalten, sowohl an einzelnen Hochschulen als auch übergreifend zu DSD-Schülerinnen und -schülern oder Wissenschaftsveranstaltungen.

Statistische Anlagen

DAAD-Geförderte aus der Ukraine 2016-2025
(inkl. EU-Mobilitätsprogramme)



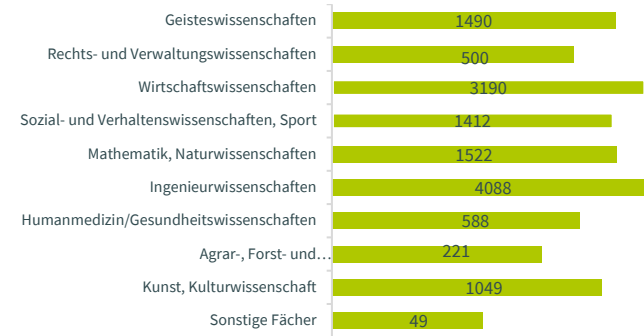
Fächeraufteilung DAAD-Geförderte 2025
(inkl. EU-Mobilitätsprogramme)



Studierende aus der Ukraine in Deutschland
2016-2025



Fächeraufteilung Studierende aus der Ukraine in
Deutschland 2025



Quellen: DAAD-Statistik, Gefördertenzahlen aus dem Jahr 2025, DESTATIS – Statistisches Bundesamt, © Atelier Hauer + Dörfler/moloko_vector/shutterstock.com, CIA WFB

Ukraine

	Geförderte aus dem Ausland		Geförderte aus Deutschland	
	gesamt	neu	gesamt	neu
I. Individualförderung – gesamt	167	63	19	3
1. nach Status				
Studierende auf Bachelorniveau	19	11		
Studierende auf Masterniveau	51	8		
Doktorand/innen	33	7		
Wissenschaftler/innen und Hochschullehrer/innen (inkl. Postdoktorand/innen)	64	37	19	3
2. nach Förderdauer				
bis 1 Monat	13	12		
1 bis 6 Monate	26	12		
über 6 Monate	128	39	19	3
3. Programmauswahl (Top 10)				
Forschungstipendien Ukraine	44	17		
Studienstipendien für ausländische Graduierte und Künstler	40	5		
Forschungstipendien für ausländische Doktoranden und Nachwuchswissenschaftler	21	2		
Aufwendungen für Lektoren der deutschen Sprache im Ausland			16	1
Supporting at risk researchers with fellowships	15	15		
ERP-Masterstipendienprogramm	9	3		
Stipendien für Absolventen deutschen Auslandsschulen (PASCH-Schulen)	9	1		
VORSprung: Mit digitaler Vorbereitung zum Studium	8	8		
Begegnungen mit zeitgenössischen Kulturschaffenden aus der Ukraine	7	7		
Langzeitdozenten			3	2
II. Projektförderung – gesamt	3.938	3.061	54	33
1. nach Status				
Studierende auf Bachelorniveau	1.744	1.349	2	2
Studierende auf Masterniveau	629	436	3	3
Doktorand/innen	161	123	5	5
Wissenschaftler/innen und Hochschullehrer/innen (inkl. Postdoktorand/innen)	1.114	880	37	20
andere Geförderte*	290	273	7	3
2. nach Förderdauer				
bis 1 Monat	1.405	1.332	22	10
1 bis 6 Monate	1.777	1.568	22	17
über 6 Monate	756	161	10	6
3. Programmauswahl (Top 10)				
Internationale Mobilität und Kooperation digital (IMKD)	1.367	989	23	16
DUHN	517	517	7	7
Projekte für digitale Lehre UKR.HS	328	316	8	3
Ost-West-Dialog	315	286		
Zukunft Ukraine - Stipendienprogramm für Geflüchtete aus der Ukraine an deutschen Hochschulen	304	13		
Hochschulpartnerschaften mit ost- und südosteuropäischen Ländern	272	233	2	1
Zentren für interdisziplinäre Ukrainestudien	147	147		
STIBET	143	111		
Deutschsprachige Studiengänge (DSG); Fachkurse in MOE/GUS	118	76	2	
Förderung der Germanistik	105	98		
III. EU-Mobilitätsprogramme – gesamt	885	885	3	3
1. Mobilität von Einzelpersonen (Projekt 2022)				
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)				
2. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandspraktikum)			1	1
3. Erasmus-Personalmobilität (Dozent/innen, sonstiges Personal)				
4. Ukraine-Incoming (Studierenden- und Personalmobilität)	242	242		
2. Mobilität mit Partnerländern				
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium/-praktikum)	350	350		
2. Erasmus-Personalmobilität (Dozent/innen, sonstiges Personal)	293	293	2	2
DAAD-Förderung – gesamt (I+II+III)	4.990	4.009	76	39

* Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal

Impressum

Herausgeber

Deutscher Akademischer Austauschdienst e.V. (DAAD)
Kennedyallee 50, D – 53175 Bonn
Tel. +49 228 882-0, Fax: +49 228 882-444
E-Mail: kiwi@daad.de
Internet: <https://www.daad.de>



Vertretungsberechtigter Vorstand:
Präsident Prof. Dr. Joybrato Mukherjee
Registergericht Bonn, Registernummer VR 2107,
Umsatzsteuer-IdNr.: DE122276332;
Verantwortlicher i. S. v. § 18 Abs. 2 MStV:
Dr. Kai Sicks, Kennedyallee 50, 53175 Bonn

Der DAAD ist ein Verein der deutschen Hochschulen und ihrer Studierendenschaften. Er wird institutionell gefördert durch das Auswärtige Amt.

DAAD-Kompetenzzentrum Internationale Wissenschaftskooperationen (KIWi)
www.daad.de/kiwi
www.daad.de/laenderinformationen/ukraine

25

Redaktion

Kompetenzzentrum Internationale Wissenschaftskooperationen (KIWi)
[DAAD-IC Kyjiw](mailto:DAAD-IC.Kyjiw@daad.de)

Stand

September 2026

Gestaltung und Satz

Atelier Hauer+Dörfler, Berlin

Als digitale Publikation im Internet veröffentlicht
© DAAD – Alle Rechte vorbehalten

Gefördert durch:



Gefördert durch:



Diese Veröffentlichung wird aus Zuwendungen des Auswärtigen Amts und des Bundesministeriums für Forschung, Technologie und Raumfahrt an den DAAD finanziert.